

Mit meinen Augen

noch konnte ich nicht wissen, wie die Geschichte ausgehen würde

Von Lily_Toyama

Kapitel 2: James Potter

„Diese Woche ist es so weit, dass spüre ich ganz genau.“

Es ist Montagabend und James hat auf mich gewartet, denn bevor ich nach dem Quidditchtraining zum Schloss zurückgehen kann, muss ich das Stadion kontrollieren, das bringt der Job als Quidditchkapitän so mit sich.

Gegen meinen Willen muss ich lachen. „James, dass sagst du jede Woche.“ Natürlich muss ich nicht nachfragen, was er meint: Diese Woche wird Lily sein Dateangebot annehmen.

Dabei hat sie es noch nie getan.

„Optimismus, Anni, Optimismus.“ Brüderlich legt er mir den Arm um die Schulter und strahlt mich an.

Ich glaube, wenn Lily etwas mehr von diesem James kennen würde, wäre sie längst mit ihm ausgegangen. Dieser James, für den es selbstverständlich ist auf mich zu warten, weil ein Mädchen nicht allein durch die Dunkelheit laufen sollte, dessen Haare in diesem Moment wirklich windzerzaust sind und nicht von ihm mit Absicht durcheinander gebracht, da bin ich sicher, denn meine Haar sehen trotz Zopf ähnlich aus.

Ein James der mich zum Lachen bringt, der über sich selbst lachen kann und der sich wirklich rührend um unsere neue kleine Sucherin kümmert.

Doch diesen James kennt Lily nicht, sie kennt nur den arroganten Streichespieler, der die Schulregeln dehnt wie es ihm gefällt. Den gern zu haben ist schwer, das verstehe ich, denn den mag ich auch nicht besonders. Doch den anderen habe ich so gern, dass ich dem arroganten James vergebe.

„Was denkst du?“ James zieht mir leicht an den Haaren um meine Aufmerksamkeit wieder zu erlangen.

„Dass du gar kein so übler Kerl bist.“

Erst sieht er mich kritisch an, dann fängt er an zu lachen. „Könntest du das bitte Evans sagen?“

Tu ich längst, aber sie glaubt mir nicht, weil du manchmal so ein Dumpfbeutel bist. Doch das sage ich ihm nicht, denn das würde seine Gefühle unnötig verletzen.

„Du kannst sie natürlich auch auf mein unglaublich gutes Aussehen hinweisen, aber sie hat ja selber Augen im Kopf.“ Er fährt sich mit der Hand durch die Haare, unbewusst, das weiß ich, trotzdem nervt mich die Geste.

„James.“

„Ann-Kathrin.“, ahmt er den Klang meiner Stimme nach. „Du weißt doch, wie ich das meine.“

Klar weiß ich das, kenne ich doch seinen Humor. „Es geht auch mehr um die Machobewegung.“

„Welche?“ Ich sehe Erkenntnis in seinem Blick. „Ich habe es schon wieder gemacht?“

Sein leicht zerknirschter Blick lässt mich lachen. „Ja.“ Ich habe ihm gesagt, dass Lily das besonders stört, weil sie nicht glaubt, dass er es unbewusst tut.

Ich glaube, die Beiden wären ein schönes Paar, darum helfe ich James viel mehr, als ich Lily jemals erzählen würde. Sogar höchstwahrscheinlich mehr als es James selbst bewusst ist.

„Aber ich habe mich doch schon gebessert? Also wenn sie in der Nähe ist.“

„Du bist ein Schwiegermuttertraum.“

Er ignoriert den Spott einfach, dass kann es gut, wenn er möchte. „Wenn du nicht so wahnsinnig in deinen Freund verliebt wärst, könnten wir doch mal ausgehen.“

Ich lache. „Ich bin aber wahnsinnig in meinen Freund verliebt.“ *Die Liebe meines Lebens.*

„Warum eigentlich?“

„James.“ Er weiß, dass er sich auf dünnes Eis begibt, denn das Letzte was ich jetzt hören will, ist ein Hufflepuffwitz.

Er schwenkt um. „Aber du würdest schon eher mit mir ausgehen als mit Tatze oder?“

Ehrlich gesagt muss ich nicht lange überlegen. „Klar, jeder Mann der länger im Bad braucht als ich, wäre mir als Partner suspekt.“

Das bringt jetzt ihn zum Lachen. „Weißt du Anni“, sagt er, während er mir wieder den Arm um die Schulter legt. „Du bist wirklich seine tolle Freundin.“

Diesen James habe ich gern und darum werde ich etwas nachhelfen. Mal sehen, ob ich Remus morgen oder heute noch allein erwische, denn ich habe einen Plan, der hoffentlich zum gewünschten Ziel führt: *Ein Date mit Lily Evans für James Potter*.